Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische

Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité

classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 46 (1989)

Heft: 2

Artikel: Sprachliche Bemerkungen zu Gellius

Autor: Löfstedt, Bengt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-36080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachliche Bemerkungen zu Gellius

Von Bengt Löfstedt, Los Angeles

Gellius' Noctes Atticae sind in erster Linie wegen der zahlreichen Zitate aus verlorenen Werken der lateinischen Literatur interessant, aber auch seine eigene archaisierende Sprache hat die Aufmerksamkeit der Syntaktiker und Lexikographen auf sich gezogen¹. Für den Thesaurus Linguae Latinae (ThLL) und das Oxford Latin Dictionary (OLD) und andere Wörterbücher wurde Gellius sorgfältig exzerpiert. Eine aufmerksame Lektüre des Werkes² gibt aber zu einigen ergänzenden Bemerkungen Anlass.

Zuerst zur Lexikographie: 15, 2, 3 schreiben sowohl Marshall als auch Rolfe ignitabulum für das überlieferte incitabulum, und zwar nach Macrobius. Die von Macrobius gebotene Lesart ist zweifellos richtig, und unsere Stelle wird auch vom ThLL s.v. verzeichnet. Sie fehlt im OLD unter ignitabulum, weil für dieses Wörterbuch Hosius' Gelliusausgabe benutzt wurde; dort stand incitabulum im Text, das vom OLD aufgenommen wurde, während ignitabulum von Hosius nur im Apparat erwähnt wurde. Der Wert des OLD wäre grösser, wenn auch von den Editoren nicht gutgeheissene Varianten berücksichtigt worden wären.

Das Adjektiv strigosus 'mager' von einem Pferd steht 4, 20, 11 (in einem Zitat aus Sabinus Masurius). Diese Stelle wird vom OLD nicht verzeichnet. Ebenso vermisst man im OLD einen Verweis auf die ausführliche Besprechung der verschiedenen Bedeutungen von uestibulum 16, 5 sowie (unter uanus Nr. 6) auf die Charakterisierung von uanus im Sinne von 'desipiens', 'hebes', 'ineptus' als vulgär 18, 4, 10.

12, 7, 2 heisst es: Eadem mulier uirum et filium eodem tempore uenenis clam datis uita interfecerat. Die Konstruktion alqm uita interficere wird vom ThLL 7: 1, 2192, 39f. nur (und zwar mit einem Fragezeichen) aus Plaut. Truc. 518 salue, qui me interfecisti paene uita belegt, wo uita allerdings nur Emendation von Camerarius ist; die Handschriften haben ut ulta. Auch im OLD (unter Nr. 1, Ende) wird nur diese Stelle zitiert. Es fällt auf, dass die Gellius-Stelle, die die Emendation bei Plautus unterstützt, in beiden grossen Wörterbüchern

¹ Vgl. die bei J. B. Hofmann und A. Szantyr, Lateinische Syntax und Stilistik (München 1965) LXV zitierte Literatur.

² In der Ausgabe von P. K. Marshall (Oxford 1968); herangezogen wurden auch die Editionen von C. Hosius (Teubner, Leipzig 1903), J. C. Rolfe (Loeb, Cambridge, Mass. 1948–1954) und R. Marache (Les Belles Lettres, Paris 1967ff.).

übersehen wurde³. Eine schöne Parallele ist das vom ThLL angeführte Plaut. Cist. 711 ne se uita interimeret.

Mit diesem Beleg sind wir bereits ins Gebiet der Syntax übergetreten. Ich habe mehrfach die Verbindung von praeter mit anderen Casus als dem Accusativ behandelt⁴. Ein alter Beleg findet sich bei Gellius 1, 23, 13 Senatus ... consultum facit, uti posthac pueri ... in curiam ne introeant, praeter ille unus Papirius⁵. Mein Kollege P. Levine macht mich auf die folgende bisher übersehene Stelle aufmerksam: Liv. 4, 59, 7 ... ne quis praeter armatus uiolaretur. So alle alten Handschriften; die Editoren schreiben armatos, aber das singularische quis ... uiolaretur spricht für singularisches armatus. – Bezüglich praeter oblatio in der Peregrinatio Egeriae spricht E. Löfstedt⁶ von einer «Adverbialisierung» von praeter, d. h. es wird wie praeterea gebraucht. Man könnte auch sagen, praeter wird wie eine Konjunktion gebraucht, d. h. wie praeterquam quod; vgl. (nemo) nisi '(niemand) ausser', das natürlich von einem Nom. gefolgt ist.

Das Auftreten der Konstruktion suus sibi 12,1 tit. ... uti ... suo sibi lacte aleret ist als ein Archaismus zu bewerten⁷.

Die Anastrophe quem ad für ad quem 16, 4, 2 (aus Cincius) ist archaisch oder archaisierend⁸.

In einer Arbeit über die lateinischen distributiven Zahlwörter⁹ behandelte ich die Verwendung der lateinischen Distributiva (und deren Entsprechungen in anderen idg. Sprachen) zur Pluralisierung eines Zahlworts oder eines durch ein Zahlwort bestimmten Substantivs; ein Beispiel ist Plaut. Bacch. 1050 binos ducentos Philippos 'die beiden Zweihundert-Philippedors'. In einem Exkurs¹⁰ besprach ich den Gebrauch der Pluralformen des Zahlworts 'ein' in den idg. Sprachen und stellte fest, dass er mit dem der distributiven-kollektiven Zahlwörter oft parallel ist. Zum Gebrauch des pluralischen 'ein' vor einem durch ein Zahlwort bestimmten Substantiv zitierte ich u.a. altschwed. enae saxtanörthoghaer 'eine Busse von sechzehn örthoghaer'. Aus dem Lateinischen vermochte ich aber keine Entsprechung mit uni zum oben angeführten Plautus-

- 3 In Anbetracht derartiger Fälle zweifelt man etwas an den Angaben des OLD (im Vorwort), dass das Werk vom ThLL unabhängig sei und «is based on an entirely fresh reading of the Latin sources».
- 4 Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze (Uppsala 1961) 215f. Anm. 2; Glotta 54 (1976) 136f.; Arctos 11 (1977) 77; Maia 35 (1983) 231 und 37 (1985) 56.
- 5 S. Georges' Wörterbuch und Hofmann-Szantyr, a.O. 244.
- 6 E. L., Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae. Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Sprache (Uppsala/Leipzig 1911) 299.
- 7 S. Hofmann-Szantyr, a.O. 94, wo sie aus dem Altlatein und dem Vulgärlatein belegt wird (aber Gellius nicht erwähnt ist).
- 8 Vgl. Hofmann-Szantyr, a.O. 216, wo weder Cincius noch Gellius erwähnt werden.
- 9 Eranos 56 (1958) 71ff., dort S.110ff.
- 10 A.O. (oben Anm. 9) 218ff.

Beleg beizubringen. Gellius bietet aber eine: 1,16,13 'milli passum' dixit (scil. Lucilius, fr. 337 und 511 Krenkel) pro 'mille passibus' et 'uno milli nummum' pro 'unis mille nummis'.

4, 1, 5 Quid enim refert mea eiusque, quicum loquor, quo genere 'penum' dicam ..., si nemo id non nimis barbare fecerimus? Sed hoc plane indigeo discere ... So Hosius, Rolfe, Marache und Marshall. Der letztgenannte Editor bemerkt im Apparat nur, dass zwei Handschriften fecerim statt fecerimus bieten. Diese Variante ist in Anbetracht der vorhergehenden und folgenden Formen der ersten Person Sing. ganz natürlich. Die Konstruktion nemo ... fecerimus, und zwar mit einer fehlenden (oder überflüssigen) Negation ist aber sehr hart. Falls sie zu halten ist, könnte man sie vielleicht durch Erweiterung der altlateinischen Verwendung von nullus statt non in Ausdrücken wie Plaut. Bacch. 90 nullus adfueris erklären¹¹. Solange überzeugende Parallelen fehlen, möchte ich aber den Text lieber emendieren. Es fällt auf, dass Marshall keine Emendationen erwähnt; ich möchte am liebsten mit Lion modo statt nemo schreiben.

Der Gebrauch von quam statt potius (magis) quam wird von Hofmann-Szantyr¹² u. a. bei den Archaisten Apuleius und Fronto belegt. Gellius wird nicht erwähnt, vgl. aber 2, 7, 13 ea tamen, quae obsequi non oportet, leniter et uerecunde ... declinanda sensim et relinquenda esse dicunt quam respuenda¹³; 4, 15, 5 Obnoxiam quippe et obiectam falsis existimationibus eam rem dicendam aiunt quam 'arduam'; 6, 3, 41 iniurias ... imminentis praecauisse iustum est quam expectauisse.

Mehrmals habe ich die Auslassung von quam vor einem Nebensatz behandelt¹⁴. Aus Gellius zitiere ich nun: 6,13, 2 'Infra classem' autem appellabantur secundae classis ceterarumque omnium classium, qui minore summa aeris, quod supra dixi, censebantur; so Hosius und Marshall mit den älteren Handschriften; Rolfe und Marache schreiben zu Unrecht mit F. Skutsch \(\langle quam \rangle \) quod.

- 11 Hofmann-Szantyr, a.O. 205.
- 12 A.O. 593.
- 13 Diese Stelle wird dagegen im OLD unter quam Nr. 9 verzeichnet.
- 14 IF 75 (1970) 118f.; Acta Classica 23 (1980) 102f.; Studii Clasice 23 (1985) 83 u.a.

Mitteilungen

Bei der Redaktion eingegangene Rezensionsexemplare

Die Redaktion kann sich nicht verpflichten, alle eingehenden Schriften besprechen zu lassen

Bannert, Herbert: Formen des Wiederholens bei Homer. Beispiele für eine Poetik des Epos. Wiener Studien Beiheft 13. Österr. Akademie der Wissenschaften, Wien 1988. 182 S. öS 350.-. Bile, Monique: Le dialecte crétois ancien. Etude de la langue des inscriptions. Recueil des inscriptions postérieures aux IC. Ecole française d'Athènes, Etudes crétoises 27. Geuthner, Paris 1988. 406 S., 8 Taf. FF 750.